Nr. 40. 1816.



Zeitung des Großherzogthums Posen.

Sonnabends den 18ten Mai.

Bekanntmachung

Seiner Excellenz der Finanz-Minister haben mich mittelst Erlasses vom 30sten d. M. benachrichtiget: daß die Verbrauchs-Abgabe von $8\frac{1}{3}$ pro Cent welche bisher von dem Tuch und anderen Wollnen-Fabrikaten des Groß-Herzogthums Posen, bei ihrem Eingang in die alten preußischen Provinzen erhoben wurde, von nun an gänzlich aufhört, und diese Fabrikate frei von allen Abgaben in die übrigen Königl. Provinzen eingehen sollen.

Es gereicht mir zur großen Genugthuung, die Wollfabrikanten im Großherzogthum Posen, von dieser günstigen Anordnung, zu ihrer Beruhigung in Kenntniß setzen zu können.

Posen den 9. Mai 1816.

Königl. Preuß. Ober-Präsident des Großherzogthums Posen

v. Zerboni di Sposetti.

Bekanntmachung

Se. Königliche Majestät haben die Allerhöchstdenselben zur Organisation der Regierungen von Posen und Bromberg gemachten Vorschläge genehmiget. Beide Collegia sind bereits förmlich eingeführt, und es tritt nunmehro überall das in dem Edicte vom 30sten April v. J. wegen verbesserter Einführung der Provinzial Behörden, bestimmte Ressortverhältniß ein.

In Rücksicht der Abgränzung der Departements, so wie des Geschäftskreises der zwei Sektionen der beiden Regierungen beziehe ich mich auf das Publikandum vom 30sten Juni v. J. Ueber die neue Organisation der Kreis-Behörden, so wie der Departements- und Kreis-Räthe wird später eine besondere Bekanntmachung erfolgen.

Se. Majestät haben die Errichtung eines Consistorii und Schul Collegii, so wie die Errichtung eines Medicinal Collegii für das Großherzogthum, unter dem Vorsitze des Ober-Präsidenten angeordnet. Beide Collegia werden ohne Verzug in Thätigkeit treten und hiernächst wird darüber das Nöthige von mir bekannt gemacht werden.

Die Landesherrlichen Jura circa sacra in Rücksicht der katholischen Geistlichkeit werden von dem Ober-Präsidenten verwaltet werden. Posen den 17. Mai 1816.

Königl. Preuß. Ober-Präsident des Großherzogthums Posen

v. Zerboni di Sposetti.

Berlin, vom 14. Mai.

Se. Majestät der König haben dem Kaiserlich Oesterreichischen Obersten und Commandeur des Husarenregiments, Erbprinz von Hessen-Homburg, Baron Simonjii, und dem bei demselben Regimente stehenden Oberst-Lieutenant Baron Berenhorst, den Militair-Verdienst-Orden zu verleihen geruhet.

Se. Majestät der König haben dem ehemaligen Staabs-Arzt Sack den Character als Hofrath zu ertheilen geruhet.

Se. Königliche Majestät haben den bisherigen Kammergerichts-Assessor König zum Stadt-Justizrath bei dem hiesigen Stadtgerichte allergnädigst zu ernennen geruhet.

Seine Königliche Majestät haben den vorherigen Kammergerichts-Assessor, jetzigen Justiz-Amtmann Thiem zu Königs-Wusterhausen, zum Oberlandesgerichts-Rathe bei dem Neumärkischen Oberlandesgerichte zu Frankfurt an der Oder, zu ernennen geruhet.

Der vormalige Assessor bei dem Justiz-Magistrate zu Warschau, Gustav Heinrich Julius Janisch, ist zum Justiz-Commissarius bei den Untergerichten im Departement des Oberlandesgerichts zu Stettin, mit Anweisung seines Wohnortes zu Stettin, bestellt worden.

Schreiben aus Crefeld, vom 2. Mai.

In der Nummer 21. des Mercure Surveillant vom 23. April d. J. befindet sich ein Schreiben aus Achen vom 15. April d. J., welches eine große Unzufriedenheit mit der neuen Organisation dieser Provinzen an den Tag legt. Man sieht indeß bald, daß der Verfasser dieses Schreibens unter Organisation nichts anders verstehet, als die Besetzung der Stellen mit Beamten, oder vielmehr die Verleihung von Stellen an Beamte. Er beklagt bitterlich, daß so viele Regierungs-Räthe, Sekretaire, Kanzelisten, ja Pedellen aus den alten Provinzen überkommen wären, und meint, es wären ja Beamte, selbst höhere genung vorhanden gewesen, die unter Bonaparte Dienstkenntniß und andere löbliche Eigenschaften an den Tag gelegt hätten, denen man alle diese Stellen hätte verleihen können. Dieses ganze Schreiben ist der Ausfluß gewöhnlicher Selbstsucht, und man wird versucht, zu glauben, daß der Verfasser vormalen französischer Präfekt gewesen sei, und härme sich jetzt, nicht wieder einen Posten von gleicher Bedeutung erhalten zu haben.

Schreiben aus Wien, vom 1. Mai.

Man spricht mit vieler Wahrscheinlichkeit davon, daß Ihre Majestät, die Erzherzogin Marie Louise, bald nach der Ankunft Sr. Majestät, des Kaisers, wieder hieher kommen und längere Zeit bei ihrem Durchlauchtigsten Vater verweilen werde. Die Lücke, welche durch das Absterben unserer unvergeßlichen Kaiserin in der Kaiserl. Familie entstanden ist, würde durch die Gegenwart der Erzherzogin Marie Louise gewiß sehr wohlthätig ausgefüllt werden.

Vorgestern wurde in der Augustiner Kirche, (wo das Herz der verstorbenen Kaiserin aufbewahrt wird) die Vigil, und gestern heute und morgen daselbst feierliche Seelen-Aemter für weiland Ihro Majestät gehalten. Nach Beendigung der religiösen Feyerlichkeit drängte sich das Publicum zu jener Kirche, um das darin errichtete prachtvolle Trauergerüste zu sehen. In der That ist es ein imposanter Anblick, die große und geräumige Kirche von dem riesenhaften Katafalk, der mit mehreren tausend brennenden Kerzen auf Candelabern und Leuchtern und mit Feuerbecken umstellt ist, den reichen Sarg fast bis zur Mitte des Gewölbes emporträgt, fast beengt zu sehen. Von dem Gewölbe senkt sich dann wieder eine ungeheure Krone herab, von der schwere Banden von schwarzem Tuch herabfallen, und ein Trauerzelt um das ganze bilden. An den vier Seiten stehen die Statüen der Kronen Oesterreich, Böhmen, Ungarn und der Lombardei. Die schwarz behangene Kirche ist übrigens mit unzähligen Kerzen und Christall-Kronen erleuchtet.

Wien, vom 4. Mai.

Die zwischen den Höfen von Wien, St. Petersburg, London und Berlin, in Bezug auf die sieben Jonischen Inseln, zu Paris am 5. November v. J. zum Abschlusse gebrachte, von Sr. K. K. Majestät zu Venedig ratificirte Konvention, ist nunmehr, nachdem seither die Ratificationen ausgewechselt worden sind, autentisch in der hiesigen Hof- und Staats-Druckerei erschienen, und folgenden Inhalts:

I. Art. Die Inseln Corfu, Cephalonia, Zante, Santa Maura, Theaki (Ithaka), Cerigo und Paxo nebst ihrer Zubehör, so wie solche in dem Tractat zwischen Sr. Majestät dem Kaiser aller Reußen und der Ottomannischen Pforte vom 21. März 1800 bezeichnet sind, sollen einen besondern, freien und unabhängigen Staat, unter

der Benennung: **Vereinigte Staaten der Jonischen Inseln**, bilden.

II. Dieser Staat soll unter den ausschließenden Schuß Großbritanniens gestellt werden. Die übrigen contrahirenden Mächte leisten dem zu Folge Verzicht auf alle Rechte oder besondern Ansprüche, welche sie auf besagte Inseln haben könnten, und garantiren förmlich alle Verfügungen des gegenwärtigen Tractats.

III. Die vereinigten Staaten der Jonischen Inseln werden mit Genehmigung der schützenden Macht ihre innere Organisation anordnen; Seine Brittische Majestät aber der Gesetzgebung und Administration dieser Staaten Ihre besondere Sorgfalt widmen.

IV. Ein Lord Ober-Kommissair soll die Formalitäten der Zusammenberufung einer gesetzgebenden Versammlung, deren Schritte er zu leiten hat, anordnen, um eine neue Constitutions-Urkunde für die Staaten zu entwerfen, welche der englische König zu bestätigen ersucht werden soll. Bis solches geschehen, kann bei den jetzt bestehenden Constitutionen keine Aenderung anders statt finden, als durch einen von Sr. Brittischen Majestät aus Ihrem Cabinetsrath erlassenen Befehl.

V. Seine Brittische Majestät sollen befugt sein, in den Plätzen dieser Staaten Garnisonen zu halten, und die Militair Macht der vereinigten Staaten soll gleichfalls unter das Commando des Oberbefehlshabers der Brittischen Truppen gestellt werden.

VI. Durch eine besondere Convention soll alles regulirt werden, was sich auf die Unterhaltung der Festungen sowohl, als auf den Unterhalt und den Sold der Brittischen Garnisonen und deren Zahl in Friedenszeiten bezieht, auch ebenfalls die Verhältnisse die zwischen besagter bewaffneter Macht und der Jonischen Regierung bestehen.

VII. Die Handels-Flagge der vereinigten Staaten der Jonischen Inseln soll nebst den Farben und über den Wappen, aus denen sie vor dem Jahre 1807 bestanden hat, auch noch jene führen, welche Se. Brittische Majestät zu bewilligen für gut finden werden; alle Häfen und Rheden besagter Staaten befinden sich in Betreff der Ehren und militairischen Rechte unter Brittischer Jurisdiction. Der Handel zwischen den Staaten der Jonischen Inseln und den österreichischen soll dieselben Begünstigungen genießen, wie der Handel Großbritanniens mit besagten vereinigten Staaten. Es sollen bloß Consuln bei den vereinigten Staaten der Jonischen Inseln accreditirt werden.

VIII. Alle Mächte, welche den Tractat vom 30 Mai 1814 und die Wiener Congreß Akte unterzeichnet haben, und überdieß der König beider Sicilien und die Pforte *) sollen eingeladen werden, gegenwärtiger Convention beizutreten.

Se. Majestät haben mittelst allerhöchster Entschließung vom 14. März, bei schweren Polizei-Uebertretungen die Anwendung der **Stockschläge**, als Strafe, im lombardisch-venetianischen Königreiche abzuschaffen geruhet.

Am 24. besuchte der Erzbischof von Prag, in Begleitung des Oberburggrafen rc., den ehemaligen Begräbnißplatz der Israeliten, welcher sowohl durch seine Lage als durch die Ruhestätten berühmter Männer merkwürdig ist. Er ließ sich die schönsten hebräischen Grabschriften, deren eine vom Jahre Christi 611 (?) herrührt, erklären, und begab sich nachher auch in die **Synagoge** und in die jüdische Hauptschule. Ueber eine kleine veranstaltete Prüfung der Jugend bezeugten die vornehmen Gäste ihren Beifall.

In Dalmatien hat zwar die Pest nachgelassen, da sich aber im Ragusaner Kreise noch einige Spuren zeigen, so ist die Sperre noch nicht aufgehoben.

Triest, den 23 April.

Es ist hier eine Deputation der Synagogen zu Mantua, Venedig und Livorno angekommen, welche Se. Kayserl. Majestät um ihre Vermittlung ersucht hat, damit die Israeliten, die jetzt in einigen Gegenden verfolgt würden, während sie zu Rom, in der Hauptstadt der Christenheit, Schutz fänden, in allen Staaten von Europa freie Ausübung ihrer Religion erhalten möchten. Der Kayser hat sie gnädig aufgenommen, und ihnen Schutz in seinen Staaten versprochen.

Die Polizei zu Venedig hat ein Casino schließen lassen, dessen Mitglieder sich alle drei Tage versammelten, und die das Wort: **Einheit**, zu ihrem Motto gewählt hatten. (Gaz. de France.)

---

*) Die Pforte war sonst Schutzherrin der Jonischen Inseln, als dieses ehemalige venetianische Eigenthum, in einen Freistaat verwandelt worden war, und sollte alle 3 Jahr durch eine besondere Gesandtschaft 75,000 Piaster Schutzgeld erhalten. Auch nahm sie die an der Albanischen Küste gelegenen ehemaligen Venetianischen Städte Larta, Voinitza, Prevese und Brutrinto in Besitz.

Rom, vom 14. April.

Herr Ritter von Goupy, welcher hierher gekommen war, um auf Veranlassung des österreichischen Kabinets der ehemaligen Königin von Hetrurien Anträge wegen der Annahme von Lucca, oder eine Entschädigung an hypothecirten Einkünften zu machen, hat Rom unverrichteter Sache verlassen. Es heißt, der Rath von Castilien habe erklärt, diese Fürstin dürfe als Regentin und Vormund nicht einmal einen Ländertausch annehmen, der nicht offenbar zum Vortheil ihres Sohnes und Mündels gereiche. Das Gerücht, es würde sie und ihr Sohn nach Spanien zurückkehren, wo man ersterer als Infantin einen Jahrgehalt von 70,000 Piastern ausgeworfen, ist wohl nicht leer. Der junge Prinz, der sich seiner Majorennität nähert, zeigt Anlagen und Lebhaftigkeit des Geistes. Sein Erzieher, Monsignor Marchetti, Bischof und nicht unbeliebter Kanzelredner, hält ihn zu wissenschaftlichen Beschäftigungen an, und der Prinz hat ein spanisches Buch, betitelt: El principe, ins Italienische übersetzt, welches zu 250 Exemplaren, zum Verschenken, nächstens in der Stamperia Camerale gedruckt werden soll, wozu man neue und sehr schöne Typen aus Paris verschrieben hat.

Rom, den 17. April.

Der Pabst hat befohlen, daß statt der bisherigen Inquisition ein neues geistliches Gesetzbuch eingeführt werden soll, welches unsern Zeiten angemessen ist. Personen von allen Religionen können als Zeugen zugelassen werden. Die Verhöre sollen öffentlich Statt finden. Bei Zeugen soll auf Hörensagen kein Gewicht gelegt werden. Der Cardinal Fontana und einige andere Prälaten sind mit der Ausarbeitung dieses wichtigen Gesetzbuchs beauftragt, welches vorher allen Höfen zugeschickt werden soll. In den Breven, die der Pabst an die Congregation erlassen hat, die mit dieser Arbeit beauftragt ist, sagt er: „Das beste Mittel, die Religion in allen Staaten mächtig und geachtet zu machen, besteht darin, sie als göttlich und wohlthätig darzustellen; die Vorschrift des Heilandes, „Liebet euch unter einander," sei das Gesetz der Welt."

Schreiben aus Italien, vom 27. April.

Das unglückliche Noja scheint seinem Schicksal nicht entgehen zu können. Die Pest greift mit neuer Wuth um sich; denn in den letzten sieben Tagen sind abermals 34 Personen hingerafft worden. Jedes ausgestorbene Haus wird abgebrannt und die ganze Stadt wahrscheinlich vernichtet werden.

Der Graf, Prinz Pignatelli, der Murat gefolgt und zuletzt nach Rom geflüchtet war, ist auch von dort auf Ansuchen des Neapolitanischen Hofes verwiesen worden.

Vom Main, vom 4. Mai.

Nach einer authentischen Uebersicht, die der verdienstvolle Freiherr von Liechtenstern zu Wien im April-Hefte des allgemeinen historisch-politischen statistischen Anzeigers mittheilt, enthält jetzt die Oesterreichische Monarchie auf $12054\frac{2}{10}$ geographischen Quadratmeilen eine Bevölkerung von 27 Millionen 964000 Einwohnern.

Brüssel, vom 4. Mai.

Briefe aus Sedan melden, daß die Preußischen Truppen seit einigen Tagen gemustert werden.

Gegen die Herausgeber des nun verbotenen Mercure des Pays Bas u. Mercure surveillant ist wegen zweier Aufsätze: Das heilige Bündniß und politische Betrachtungen betitelt, Untersuchung verfügt, und dergleichen allen angedroht worden, die sich gegen befreundete Mächte vergehn.

Schreiben aus Amsterdam, vom 7. May.

Eine hier verbreitete Schiffer-Nachricht sagt: Der Insurgenten-Admiral von Buenos Ayres, Browne, der mit einer Flottille nach der Südsee gegangen war, um Spanische Schiffe zu kapern, hätte sich nach St. Helena gewandt und Bonaparte von da entführt. Man bezweifelt dies aber um so mehr, da die neuesten Nachrichten über England nichts hiervon erwähnen und da auch die Englische See- und Landmacht zu St. Helena so bedeutend ist.

Aus der Schweiz, vom 1. Mai.

Kosciusko, welcher sich fortdauernd zu Solothurn befindet, erhielt dieser Tage einen Besuch von dem Herrn Pestalozzi; beide lernten sich 1803 zu Paris kennen.

Die berühmte Frau von Krüdener, Verfasserin des Romans Valerie, welche Basel vor einigen Monaten verlassen, und sich im Badenschen aufgehalten hatte, wohnt jetzt zu Aarau. Ihre Andachts-Uebungen, welche zu Basel die Aufmerksamkeit der Polizei erregten, werden fortdauernd außerordentlich stark besucht.

Aus der Schweiz, vom 2. Mai.

Der ehemalige Sekretair von Maret, (Herzog von Bassano, Namens Benoit, der als verdächtig signalisirt wurde, ist am 24. April Abends zu Genf arretirt, und von den Schweizer Gensd'armen an die französische Gränze abgeführt worden, wo sich, wie man vernimmt, französische Gensd'armen seiner bemächtigt haben. Man hat bei ihm Papiere von großer Wichtigkeit gefunden. — Ein gewisser Desguiron, der sich Ritter von St. Aignan nannte, und für einen Geheimenrath des Grafen von Gottorp ausgab, hat Befehl erhalten, Genf, wo er sich mit Benoit aufhielt, zu verlassen, und wird sich nach Constanz begeben. Er stand in Frankreich unter der Aufsicht der Polizei, wegen seines politischen Betragens und seiner Verhältnisse mit gefährlichen Menschen.

Schreiben aus Paris, vom 1. Mai.

Die Engländer Wilson, Hutchinson und Bruce sind entschlossen, keineswegs um Nachlaß von der Gefängnißstrafe zu ersuchen, wozu sie verurtheilt worden. Als Herr Deseze, der Sohn, Präsident des Außisengerichts, aus der letzten Audienz wegging, sagte er zu einem der Geschwornen: „Sie werden gewiß mit dem Gerichtshofe zufrieden sein, welcher den Franzosen (Eberle) zu der stärksten Strafe und die Engländer zu der gelindesten Strafe verurtheilt hat.“ „Das bin ich eben nicht, Herr Präsident, erwiederte der Geschworne, ich sehe, daß es besser ist, Ihr Feind als ihr Landsmann zu sein.“

Bei dem Proceß von Lavalette ist die Person wenig zum Vorschein gekommen, die ihn eigentlich besonders mit gerettet und beherbergt hat. Dies war ein gewisser Depuis, Richter beim Tribunal erster Instanz. Dieser war es, der Lavalette in ein Cabriolet aufnahm, als er aus dem Gefängnisse entkommen war; in dem Cabriolet begab er sich nach der Vorstadt Poissonniere in das Haus einer vertrauten Freundin von Madame Lavalette. Es war zugleich seine besondere Freundin, nämlich die Mamsell Cremot-Dubourg, welche die Erlaubniß gehabt hatte, Lavalette täglich im Gefängnisse zu besuchen, und der Richter, Herr Depuis, war derjenige gewesen, der den Proceß gegen Lavalette instruirt hatte.

Unsere Armee soll mit 50 Regimentern vermehrt werden.

Vorgestern sind aus Bicetre 122 Personen abgegangen, die zu Galeeren-Arbeiten verurtheilt worden. Seit dem letzten October war kein solcher Transport von hier abgeführt.

Der Bischof von Limoges hat ein Bein gebrochen, als er bei einer Synodal-Reise zu Meize in die Kirche trat.

Die Einrichtung der gerichtlichen Verfassung in Frankreich wird mit Erfolg betrieben. Es sind bereits 17 Königl. Gerichtshöfe und 220 Tribunäle erster Instanz installirt und über 1300 ehemalige Friedensrichter und Greffiers entlassen worden.

General Vandamme, der sich bisher noch zu Gent befand, muß sich jetzt auch von da entfernen, und will, wie es heißt, nach America abgehen.

Paris den 3. Mai.

Der Schach von Persien hat eine Gesandtschaft an unsern König abgesandt, die bereits durch Marseille paßirt ist. Sie wird nur auf drei Personen angegeben.

London den 3. London.

Gestern Abend um 9 Uhr ward die Trauung Ihrer Königl. Hoheit, der Prinzessin Charlotte von Wallis, mit dem Prinzen von Coburg im Pallast des Prinz Regenten durch den Erzbischof von Canterbury vollzogen. Die Hofversammlung im Pallast des Prinzen war zahlreich und glänzend. Im Audienz-Saal war ein Altar von rothem Sammt und Gold angebracht. Zur rechten des Altars stand ein Sessel, auf welchen ihre Majestät die Königin sich niederließ. Alle obige Personen standen. Der Herzog von Clarence nahm die Prinzessin Charlotte bei der Hand, führte sie zum Altar und übergab sie den Händen ihres Königl. Vaters. Der Oberkammerherr führte den Prinzen von Coburg zum Altar. Das gewöhnliche Traunngs-Formular wurde alsdann vom Erzbischof vorgelesen. Als der Erzbischof beiden die Frage vorgelegt hatte: Willst du sie lieben, ihr beistehen, sie ehren, in kranken und gesunden Tagen sie behalten, alle andere verlassen, und dich zu ihr allein halten, so lange als ihr beide leben werdet; — willst du ihm gehorchen, ihm dienen, ihn lieben, ehren, in kranken und gesunden Tagen behalten, alle andere verlassen, und dich zu ihm allein halten, so lange als ihr beide leben werdet, und beide dies bejahet hatten, fragte der Erzbischof: Wer giebt diese Braut diesem ihrem Bräutigam zur Ehe? Der Prinz Regent küßte seine Tochter und legte ihre Hände in die Hände des Erz-

bischofs. Der Erzbischof nahm beide rechte Hände der zu Trauenden und legte die Hand der Braut in die des Bräutigams.

Der Bräutigam wiederholte dann folgende Worte: „Ich nehme dich zu meinem ehelichen Weibe. Ich will dich von diesem Tage an in bessern oder schlechtern Umständen, in Reichthum und in Armuth, in Krankheit und Gesundheit beständig haben und behalten und lieben und werth halten, bis der Tod uns scheidet. Dies verspreche ich dir treulich." Die Braut deren rechte Hand vorher der Bräutigam ergriffen hatte, ergriff nun die rechte Hand des Bräutigams und wiederholte nach dem Erzbischofe folgendes Gelübde: „Ich nehme dich zu meinem ehelichen Manne. Ich will dich von diesem Tage an in bessern oder schlechtern Umständen, in Reichthum und Armuth, in Krankheit und Gesundheit beständig haben und behalten, dich lieben, werth halten und dir gehorchen nach Gottes heiliger Ordnung, bis der Tod uns scheidet. Dies verspreche ich dir treulich." Hierauf nahm der Bräutigam aus den Händen des Erzbischofs den Ring der Braut und steckte denselben wieder an den Finger der Braut mit folgenden Worten: Mit diesem Ringe vermähle ich dich mir; mich selbst widme ich dir und gebe dir ein Recht zu allen meinen zeitlichen Gütern im Namen des Vaters des Sohnes und des heiligen Geistes. Beide knieten dann nieder und der Erzbischof sprach über sie die eheliche Einsegnung, nahm dann beider Hände, fügte sie zusammen und sprach die Worte: Was Gott zusammenfügt, soll der Mensch nicht scheiden; nebst dem gewöhnlichen Segens-Wunsche.

Die Kanonen im Park und im Tower verkündigten der Nation die vollzogene Trauung, und die zahllose Menge, welche im Park und in der dortigen Gegend versammelt war, begleitete den Donner der Kanonen durch unaufhörliches Hurrah! Sichtbar groß und rührend war die Theilnahme des Volkes an diesem Hof-Feste. Das freimüthige Wesen des Prinzen von Coburg, seine Anspruchslosigkeit, seine Bereitwilligkeit sich dem Volke zu zeigen, welches in so großer Menge sich vor Clarence-Lodge schon Morgens gesammelt hatte, um ihn zu sehen, sein guter Anstand und männliche Schönheit, alles gefiel dem Volke. Man wollte eine Pferde ausspannen und ihn im Triumph nach Carlton-House ziehen. Nur mit Mühe wurde dies gehindert. Bei seinem Einsteigen in Clarence-Lodge drängte sich besonders der weibliche Theil heran und klopfte ihm, unter herzlichen Segenswünschen einer glücklichen Ehe, auf die Schultern. Die Prinzessin Charlotte, der Liebling der Nation und deren Hoffnung, wurde im lautesten Jubelgeschrei beständig begrüßt, so lange man ihren Wagen sah.

Die gestrige Vermählung unsrer Thron-Erbin war überhaupt ein wahrer Jubeltag. Wo sich im Laufe des Tages der Bräutigam sehen ließ, auf dem Balcon oder im Wagen, wurde er mit stentorischen Hurrahs empfangen. Als die Prinzessin des Nachmittags zu der Königin fuhr, die Wagenfenster niedergelassen hatte und das Volk aufs freundlichste grüßte, ward das Gedränge in einigen Straßen so groß, daß der Kutscher nicht durchkommen, sondern andere Wege einschlagen mußte. Das weiße atlassene Brautkleid der Prinzessin übertraf an Pracht und Schönheit alles, was man seit langer Zeit gesehen hatte. Ein Rosenstrauch von Diamanten zierte das Haupt der Prinzessin. Der Prinz Leopold trug die Uniform eines Englischen Generals mit den Diamanten und Sternen des Rauten- und Guelphen-Ordens nebst mehreren andern Orden; von der Königin hat er einen reich mit Diamanten besetzten Staatsdegen erhalten. Das Kleid der Braut war mit den kostbarsten Brüsseler Spitzen besetzt. Die Königin ließ Hochzeitskuchen vertheilen und des Abends waren die Häuser der Handwerker der Prinzessin erleuchtet.

Der Königl. Sächsische Gesandte, Baron von Just, begleitete den Prinzen von Coburg gestern im Königl. Wagen nach dem Pallast des Regenten.

Der Herzog und die Herzogin von Orleans waren bei der Vermählung des Erlauchten Paars am gestrigen Abend zugegen.

Gestern Abend um 10 Uhr begab sich das Erlauchte Paar in ihrem Reisewagen mit 6 Grauschimmeln bespannt nach Oatlands, wo Sie um 12 Uhr ankamen und dort übernachteten. Sie werden daselbst einige Tage verbleiben. Ihre Königl. Hoheit. die Herzogin von York, empfing dieselben in Oatlands.

Der Unterhalt der Französ. Kriegsgefangenen hat uns von 1803 bis 1814 6 Mill. 799678 und von 1814 bis 1815 71995 Pf. St. gekostet.

Unser Gesandte, Herr Baggot, ist zu Washington angekommen und hat bei dem Präsidenten seine Antritts-Audienz gehabt. General Wilson

hat an die Stelle des Generals Drummond das Gouvernement von Canada übernommen.

Von Lissabon werden noch mehrere Truppen nach Brasilien abgesandt.

Die Regierungs-Zeitung von Java enthält Nachrichten von einem fürchterlichen Erdbeben, welches auf der Insel Sumbawa statt gehabt hat. Man soll dasselbe auch zu Batavia, welches 800 Englische Meilen von da entfernt ist, verspürt haben. Die Capitains und Passagiers zweier Schiffe sagen aus, daß sie am 4ten April Explosionen zur See hörten, die sie anfangs für Artillerie Salven hielten. Der Himmel war ganz verdunkelt; die See sehr unruhig. Es verbreitete sich ein starker Schwefelgeruch und es fiel eine Menge Asche aus der Luft herab. Als die Schiffe am folgenden Tage auf einer benachbarten Insel landeten, fand man die Bäume vom Laube entblößt, die Vögel waren zur Erde gefallen, die Fische schwammen todt auf dem Wasser und die ganze Natur hatte eine schreckliche Gestalt.

Der Werth der Amerikanischen Schiffe, welche Christoph zu St. Domingo hat confisciren lassen, wird schon über 150,000 Dollars angegeben.

Parlements-Nachrichten.

Auf eine Anfrage des Herrn Tierney im Unterhause am 30sten April erwiederte der Kanzler der Schatzkammer, daß die Kosten für ein Monument der Schlacht von Waterloo vielleicht eine ½ Millionen betragen würden. Herr Tierney erklärte diese Summe für zu groß. Herr Hammerley glaubte, daß es besser sei, statt dessen eine Cathedral-Kirche zu bauen. Lord Cochrane machte seinen lange angekündigten Antrag zu einem Comit des Hauses, um vor derselben den Lord Oberrichter von England anzuklagen. Dieser Antrag ward aber durch 89 Stimmen gegen eine verworfen.

Herr Addington trug auf die zweite Vorlesung der Alien-Bill an.

Sir S. Romilly: Es thut mir leid, noch so spät in der Nacht einen Antrag zu einer Anzeige aller Ausländer machen zu müssen, welche zufolge der Alien-Bill außer Landes geschickt wurden. Ehe das Haus den Ministern Vorrechte ertheilt, muß es wissen wie sie dieselbe vormals benutzt haben, und ob sie dieselben gebrauchten, um fremde Fürsten in Stand zu setzen, ihren Despotismus auf diejenigen fallen zu lassen, welche in diesem Lande eine Freistatt suchten. Die schönen Früchte dieser sogenannten Friedens-Alien-Bill sieht man aus dem Umstande, daß die Französ. Regierung einen edlen Lord (Kinnaird) aus Paris verwiesen hat, und bei diesen eigenmächtigen Maßregeln unsere saubere Alien-Bill als Berechtigungsgrund anführt. Es ist meine Meinung, daß diese Bill bloß dazu berechnet ist, den Ministern fremder Fürsten in der Verfolgung und Unterdrückung aller Personen zu dienen, welche Grundsätze der Freiheit hegen und den Despoten verhaßt sind. Wenn kein einziger Ausländer auf Anhalten eines fremden Ministers weggeschickt ist, so würde mich dies freuen; aber ich fürchte, es ist anders.

Lord Castlereagh: Der Hochgeehrte Herr hat seit 1793 beständig gegen jede Alien-Bill gesprochen; aber das Haus hat sie dennoch gebilligt. Ich hoffe, daß auch bei dieser Gelegenheit dasselbe geschehen wird. Ich kann indeß im Namen des edlen Staats-Secretairs (Lord Sidmouth) die Versicherung geben, daß niemals während seiner ganzen Präsidenz ein einziger Ausländer auf Vorstellung eines fremden Ministers außer Landes geschickt worden ist. Ich erkläre indessen, daß es unschicklich sein würde, die Communicationen fremder Minister bekannt zu machen. Nur Brittische Politik hat bisher bei der Wegsendung von Ausländern erschienen. Niemals fremde Politik.

Herr Addington: Ich habe alle mögliche Nachfragen gemacht, um in der Office der Aliens von den alleräItesten Beamten zu erfahren, ob jemals auf Verwendung eines fremden Ministers Ausländer fortgeschickt sind; aber keiner von allen weiß sich eines einzigen Umstandes dieser Art zu erinnern.

Herr Baring: Indem der edle Lord sagt, daß es unschicklich sein würde, die Communicationen fremder Minister mitzutheilen, giebt er zu verstehen, daß solche geheime Communicationen statt finden. Der Unter-Secretair, Herr Addington, weiß von nichts; entweder weiß daher der Staats-Secretair der auswärtigen Angelegenheiten zu viel, oder der Unter-Staats-Secretair des Innern weiß zu wenig. Ich rathe daher dem letztern, sich bei ersterem ein wenig mehr in die Schule zu begeben und nicht bei seinen Schreibern das Licht zu suchen. Bei der Stimmung ward der Antrag von Sir S. Romilly mit 83 gegen 31 Stimmen verworfen.

Aus den offiziellen Eingaben im Unterhause über die fortgeschickten Ausländer erhellt, daß in den Jahren 1813, 14 und 15 nur 21 Ausländer in allem auf Kosten der Regierung weggeschickt sind. Das Jahr 1798 ist das stärkste; in demselben wurden 118 Ausländer entfernt.

Aus London, vom 3. Mai.

Unsre Seemacht bei St. Helena besteht aus den Linienschiffen Northumberland, Havannah und Bucephalus, und aus den Fregatten und Corvetten Fevret, Leveret und Peruvian. Bloß Ostindienfahrer werden bei St. Helena vor Anker gelassen, müssen aber erst die Erlaubniß dazu vom Admiral Cockburn haben.

Am 1sten dieses entführte ein hiesiger berühmter Opernsänger ein sehr reiches Mädchen, und ließ sich mit ihr am folgenden Tage, am Hochzeitstage der Prinzeßin Charlotte, auf dem Lande trauen.

Bekanntmachung.

Es soll die Papiermühle nebst denen dazu gehörigen Grundstücken, zu Muchodzim Meseritzer Kreises belegen, auf den Grund des zwischen dem ehrgeachteten Heinrich Eichbaum Eigenthümer derselben, und dem Prinzipal Creditor, dem edlen Wilhelm Ferdinand Rauke, Mühlenmeister auf der großen Wassermühle daselbst, in dem hiesigen Friedensgericht unter dem 29. März a. c. abgeschlossenen Vergleichs, und dieserhalb bei Unterschriebenem gemachten Antrags, und welche Papiermühle cum attinentiis, zu Folge der darüber unter dem 11ten April a. c. aufgenommenen gerichtlichen Taxe, auf 2246 Rthlr 12 gGr. abgeschätzt worden, im Wege einer öffentlichen Licitation, gegen gleich baare Bezahlung und Erfüllung durch den Pluslicitanten der Kaufbedingungen, verkauft werden, wozu der erste Termin, zur Publication der Kaufbedingungen und vorläufigen Zuschlage, auf Verlangen obengedachter Interessenten, auf den 12ten Junii anni currentis, in der Kanzley des unterschriebenen Notarii Publici um 10 Uhr Vormittags ist anberaumt worden. — Es werden daher hiermit alle Kaufslustige wie auch alle die rechtliche Ansprüche ex quocunque jure an diese Papiermühle cum pertinentiis zu machen vermeinen, vorgeladen, in diesem Termine persönlich, oder durch gehörig legitimirte Bevollmächtigte zu erscheinen, Erstere ihre Gebote abzugeben, Andere aber mit denen Real-Ansprüchen sich zu melden, und es soll dem Meistbietenden der Zuschlag des obengenannten Immobilis cum attinentiis vorläufig zugeschlagen werden; die etwanigen Real-Creditores aber werden mit deren Ansprüchen an diese Papiermühle und zwar sub praejudicio perpetui silentii für präkludirt erachtet. — Eine weitere Information, wie auch die Kaufbedingungen sind bei Unterschriebenem zu erfahren.

Meseritz den 20. April 1816.

Königl. Preuß. Großherzogl. Posensches Notariats-Amt Meseritzer Kreises.

W. Sydkowski.

Bekanntmachung.

Das hieselbst auf dem alten Markte unter der Nr. 47 belegene und dem weiland Anton Tobiaszewski zugehörig gewesene Steinhaus, soll in Folge eines bei dem hiesigen Tribunal ersterer Abtheilung am 16ten Oktober 1815 zwischen der Wittwe Mariana Tobiaszewska und dem Herrn Stroinski als Vormund der hinterbliebenen minorennen Töchter ergangenen Erkenntnisses, im Wege der öffentlichen Licitation durch den hierzu beauftragten Podsedek Herrn Milewski hieselbst in dem Lokal des Friedensgerichts, den 28sten Mai d. J. 1816 Vormittags um 10 Uhr verkauft werden. Die Verkaufsbedingungen sind täglich von 8 bis 10 Vormittags und von 3 bis 6 Nachmittags in der Kanzellei des Advokaten Piaskowski zu erfahren.

Posen den 12. Mai 1816.

Ignatz Orlinski,
Gerichtsbothe beim Handlungs-Tribunal des Posener Departements.

Zu verkaufen. Das Haus Nr. 24 nahe der Allerheiligenkirche, in gutem baulichem Zustande, worin 6 Stuben, 7 Kammern, eine geräumige Küche und noch ein besonderer Kochheerd, geräumiger Boden-Gelaß und gewölbter Keller, dabei guter Hofraum nebst Auffahrt, worauf Stallungen, imgleichen ein kleiner Obstgarten, ist aus freier Hand zwischen dato und dem 24sten hujus zu verkaufen. Das Nähere erfährt man in der Zeitungs-Expedition.

Posen den 17. Mai 1816.

(Hierzu eine Beilage.)

Beilage
zu Nr. 40. der Zeitung des Großherzogthums Posen.

Bekanntmachung.

Es wird hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß die Handlungs-Accise-Sätze vom eingehenden fremden Vieh eigentlich folgende sind, als:

a) von fetten Ochsen pro Stück	1 gGr.	3 pf.
b) " magern do	4 "	6 "
c) " fetten Kühen	4 "	6 "
d) " magern do.	2 "	3 "
e) " fetten Schweinen pro Stück	2 "	9 "
f) " magern	1 "	9 "
g) " Ziegen, Ziegenböcken, Kälbern, Hammeln und Schaafen pro Stück	— "	7 "
h) " Ziegen-Lämmern oder Zickeln und Schaaf-Lämmer pro Stück	— "	4 "
i) " Pferden und Fohlen ohne Unterschied pro Thaler des Werths	— "	10 "

Posen, den 6ten Mai 1816.

Königlich Preußische Regierung.

v. Colomb. Dittmar. Benda.

Bekanntmachung.

Künftigen Montag als den 20sten Mai um 10 Uhr Vormittags sollen auf dem Platze am Comödien-Hause folgende ächte Race Pferde aus freier Hand gegen gleich baare Bezahlung in Courant an den Meistbietenden versteigert werden:

1) Eine Roth Schim. Stute 4 J. alt Mold Race.
2) " dunkelbraune " 8 " " Nat. ung. R.
3) " schwarze " 9 " " Poln. "
4) " kastanienbraune " 10 " " Meklenb. "
5) Ein Schimmel Wallach 12 " " dito "

Hierzu noch ein gut konditionirter Fuhrmanns-Wagen. Liebhaber werden ersucht sich am bemeldeten Tage und Orte gefälligst zur Licitation einzufinden.

Posen den 17. Mai 1816.

Das Polizei-Direktorium.

Ein stilles Ehepaar ohne Kinder, wünscht baldmöglichst bei honetten Bürgersleuten, gleich viel in welchem Theile der Stadt, ein freies Zimmer mit Möbeln, jedoch ohne Betten, zu miethen. Wer ein solches abzulassen hat, beliebe seine Adresse in der Expedition dieser Zeitung abzugeben.

Posen, den 20. Mai 1816.

Frisch marinirten und geräucherten Rhein Lachs hat erhalten die Handlung des ältesten

Gumprecht.

Mein Haus Nro 427 auf der Gärber- und Bütteistraßen-Ecke mit einem Neben- und Hinter-Gebäude, will ich aus freier Hand verkaufen.

Posen, den 18. Mai 1816.

Nitschke, Mauermeister.

Bekanntmachung.

Auf Grund eines rechtskräftigen Erkenntnisses in Beschlag genommene verschiedene Hausgeräthschaften von Holz, Fayans, irdene Geschirre, ein eiserner Heitz-Ofen zum auseinander nehmen, zwei alte Kühe, werden in Peisern auf der sogenannten Vorstadt Rybitwa, am 19ten und 20sten Mai d. J. jederzeit früh um 10 Uhr öffentlich für baar Geld verkauft; dies wird hiermit Kauflustigen öffentlich bekannt gemacht.

Schroda den 13. Mai 1816.

Johann Meißner,
Komornik des Schrodaer Kreises, nach Auftrag einer hohen Obrigkeit im Peisernschen Kreise.

Bekanntmachung.

Auf Grund eines rechtskräftigen Erkenntnisses in Beschlag genommenen 34 Stück ordinaire einländische weiße gewalkene Tuche, werden auf den 21sten Mai d. J. öffentlich für baar Geld verkauft; auch werden vier Häuser mit nöthigen Stallun-

gen, 4 Gärten, ein Stück Land überhaupt von 5 Morgen, eine Windmühle, alles in gutem Stande befindlich, am 24sten Juni a. c. auf ein Jahr oder länger nach Belieben verpachtet, und zwar in der Stadt Miloslaw, Schrodaer Kreises. Die Bedingungen können jederzeit bei Unterzeichnetem und Franz Dziegiecki in Miloslaw erfahren werden.

Schroda den 13. Mai 1816.

Johann Meißner.
Kreis-Kommoratk.

Bekanntmachung.

Den hohen Herrschaften und Guts-Besitzern mache ich hierdurch bekannt, daß ich den 19ten dieses mit einigen Stücken Tiroler Vieh in Posen eintreffen werde und lade demnach die Liebhaber ganz gehorsamst dazu ein; auch mache ich mich erböthig wenn jemand willens ist mit mir auf fernere Lieferung einen Contrakt zu verabreden sowohl auf Schweizer, wie auf Tiroler Vieh, denselben sofort zu schließen. Mein Logis ist bei Joseph Wick vor dem Brommer Thor in den 3 Linden.

P. Riedt,
Tiroler Viehhändler.

Anzeige. Frischen Hamburger geräucherten Lachs hat erhalten

St. Powelski.

Gesuch. Ein junger Mann, der polnisch und deutsch spricht, wünscht als Bedienter ein Unterkommen. Zu erfragen Nr 233 auf der Neustadt.

Steckbrief.

Ein gewisser Joseph Walter aus dem Dorfe Kolzig in Schlesien, und Johann Friedrich Wilhelm Schultz aus dem Neu Obraschen-Haulande Bomster Kreises gebürtig, beide wegen gemeinen Diebstahls beschuldigt; haben mittelst gewaltsamen Durchbruchs aus dem Rathhaus Gefängniß zu Kosten in der Nacht vom 4ten auf den 5ten d. M. zu entgehen Gelegenheit gefunden. — Ihr Signalement ist nachstehendes, und zwar:

1) Joseph Walter ist 18 Jahr alt, mittlern Wuchses, hat braune Haare, blaue eingefallene Augen, eine kurze Nase, ein klein längliches etwas pockennarbiges Gesicht, trägt einen dunkel grün tuchenen Mantel mit einem Kragen, unter demselben einen aschgrau tuchenen mit flachen gelben Knöpfen besetzten Spenzer, eine blau tuchene mit erhabenen Knöpfen besetzte Weste, ein Paar schaafslederne weiße Tragebänder, ein Paar lange blautuchene Beinkleider, gute Kalblederne Stiefeln, ein baumwollenes Tuch auf weißem Grunde in rothe Quarrees einen ordinairen hohen Huth und spricht bloß Deutsch.

2) Johann Friedrich Wilhelm Schultz ist mittlern Wuchses, hat braune Haare, blaue Augen, ein platt hageres rundes Gesicht, eine kurze dicke Nase, trägt einen dunkel grün tuchenen Mantel mit einem großen Kragen, eine roth geblümte kattunene Weste, ein weiß leinenes Halstuch, ein Paar geblümte moden Tragebänder, ein Paar grün tuchene Beinkleider, kalblederne Stiefeln, und spricht nur Deutsch.

Da nun an der Habhaftwerdung dieser beiden Inkulpaten uns viel gelegen ist, so ersuchen wir hiermit alle Militair- und Civil Behörden dienstergebenst: auf dieselben ein wachsames Auge zu haben, und sie im Betretungsfalle sofort arretiren, und unter sicherer Eskorte in die hiesige Frohnfeste abzuliefern.

Fraustadt den 20 April 1816.

Königl. Preuß Polizei Besserungs Gericht
der Fraustädtschen Abtheilung.

Danzig den 11. Mai.

Getreide-Preis beim Einkauf
nach Danziger Gelde.

Bester Weizen der Scheffel .	10 Fl.	15 gr.
Ord. dito dito .	7 =	15 =
Bester Back-Roggen . . .	6 =	— =
Ord. dito	5 =	18 =
Beste Gerste	4 =	24 =
Ord. dito	4 =	18 =
Bester Hafer	3 =	6 =
Ord. dito	2 =	24 =

Breslau den 11. May.

Getreide-Mittelpreis
in Nominal Münze.

Weizen 4 Rthlr. 28 sgr. Roggen 3 Rthlr. 29 sgr. Gerste 3 Rthlr. 12 sgr. Hafer 2 Rthlr. 26 sgr.

Verzeichniß

neuer, interessanter und allgemein brauchbarer Schriften, welche nebst vielen andern in der Handlung des Königl. Preußischen privilegirten Buch- und Kunsthändlers, Johann Friedrich Kühn in Posen auf der Wasser-Straße No. 175 zu haben sind.

Abbildungen 200 zum Nachzeichnen und Illuminiren. Ein Geschenk für artige Kinder. 8 sgr.

Abbildungen, zwanzig, verschiedener Völkerschaften, zum Nachzeichnen und Illuminiren. Ein nützlicher und angenehmer Zeitvertreib für die Jugend. 15 sgr.

Adam, I. G. VI. leichte fugirte Vorspiele mit daraus entlehnten Zwischenspielen zu beistehenden Choralen für die Orgel. 4. 23 sgr.

Andenken der jüngsten Vergangenheit, in besondere Beziehung auf Mainz und seine Umgebungen von einen Bürger dieser Stadt, gr. 8. geh. 12 sgr.

Baur, S., Gemälde der merkwürdigsten Revolutionen, Empörungen, Verschwörungen, wichtiger Staatsveränderungen und Kriegsscenen, auch anderer interessanter Auftritte aus der Geschichte der berühmtesten Nationen. Zur angenehmen und belehrenden Unterhaltung dargestellt, 7 Bände, gr. 8. 10 Thlr. 15 sgr.

— Derselbe allgemeines historisches Handwörterbuch aller merkwürdigen Personen, die in den letzten Jahrzehend des achtzehnten Jahrhunderts gestorben sind, med. 8. 2 Thlr. 10 sgr.

— Derselbe allgemeines historisch-biographisch-literarisches Handwörterbuch aller merkwürdigen Personen, die in dem ersten Jahrzehend des neunzehnten Jahrhunderts gestorben sind, 1ster Band A bis L. Mit dem Bildnisse des Verfassers, med. 8. 2 Thlr. 10 sgr.

Bemerkungen zur Beurtheilung und Ausführung der Schrift: Vorschläge zur Einrichtung einer Staatsverwaltung im allgemeinen und der Verwaltungszweige insbesondere von C. F. Ritter von Wiebeking, gr. 8. geh. 8 sgr.

Beschreibung, ausführliche, einer mehrere Jahre lang gedauerten hartnäckigen Hypochondrie, wie diese endlich ohne den Gebrauch innerer Arzneien ganz gründlich ist gehoben worden. Für alle diejenigen, welche mit der Hypochondrie behaftet sind und ihre baldige gründliche Genesung wünschen, wie auch für Frauenzimmer, welche an hysterischen Zufällen oder an Mutterbeschwerden leiden rc. Von einem Arzte der selbst mehrere Jahre von der Hypochondrie gequält worden ist. Neue Ausgabe, 8. geh. 18 sgr.

Buchholz, C. F., chemische Analyse der Schwefelquelle des Güntherbades bei Sondershausen, nebst Beschreibung desselben in topographischer, ökonomischer und medicinischer Hinsicht, 8. geh. 23 sgr.

Büsching, Dr. J. G., wöchentliche Nachrichten für Freunde der Geschichte, Kunst und Gelahrheit des Mittelalters, Jahrgang 1816, bestehend aus 12 Heften mit Kupfern, gr. 8. geh. 7 Thlr.

Buonaparte's Portefeuille, 2tes Heft. Nebst einem fac simile von Buonapartes Handschrift. Aus dem franz., 8. geh. 8 sgr. Schreibp. 10 sgr.

Crelle, Dr. A. L., über die Anwendung der Rechnung mit veränderlichen Größen auf Geometrie und Mechanik. Nebst einigen vorhergehenden Bemerkungen über die Principien dieser Rechnung. Mit 1 Kupfer, 8. 12 sgr.

— Derselbe über die Eigenschaften des ebenen geradlinigen Dreiecks, rücksichtlich dreier durch die Winkel-Spitzen gezogene geraden Linien. Mit 2 Kupfertafeln, 8. 17 sgr.

Criminalrecht, allgemeines, für die Preußischen Staaten, 1ster Theil Criminal-Ordnung. Zweiter unveränderter Abdruck, gr. 8.

Darstellung, beurkundete, der kurhessischen Landtagsverhandlungen mit Blicken auf die Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft, gr 8. 52 sgr.

Deuber's, Dr. und Prof., Geschichte der Schiffahrt im atlantischen Ozean, 8. 28 sgr.

Dietrich, M., Naturhistorisch-Oekonomisch-Technologisches Handwörterbuch. Enthaltend das Merkwürdigste und Wissenswürdigste aus allen drei Reichen der Natur, in Beziehung auf Oekonomie, Technologie und deren Anwendung im täglichen Leben, nach den neuesten und bewährtesten Beobachtungen für Künstler, Fabrikanten, Kaufleute, Oekonomen, Gärtner, Schullehrer und Liebhaber der Natur, 1ster Band A bis L. med. 8. 2 Thlr. 23 sgr.

Fabeln über Fabeln und Lügen wie gedruckt, 2 Bde. mit Vignetten, geh. 23 sgr.

Forderungen Deutschlands an den deutschen Bund, 8. geh. 15 sgr.

Galette, J. F., der Zahnarzt für das schöne Geschlecht, mit 1 Kupfer, 24, geh. 23 sgr.
Geiser, J. C. D., Gebet- Beicht- und Communionbuch für die häusliche und kirchliche Andacht. Zum Gebrauch für Confirmanden, aber auch für Personen von jedem Lebens-Alter und für Kranke, 8. 18 sgr.
Geschenk für die Jugend. Enthaltend: Kunst in drei Stunden das Illuminiren ohne Lehrer zu erlernen, so wie auch, sich die Farben selbst zu bereiten und zu mischen. Mit 24 kolorirten und schwarzen Kupfertafeln und einer Farben-Tabelle, 4. geh. 1 Thlr. 23 sgr.
Gesterding, Dr. F. C., die Lehre vom Pfandrecht nach Grundsätzen des Römischen Rechtes dogmatisch-polemisch dargestellt, gr. 8. 2 sgr.
Giseke D., Predigt am Friedens-Feste den 18ten Januar 1816 zu Ebeleben gehalten, 8. geh. 5 sgr.
Grävell, M. F. C. W., bedarf Preußen einer Constitution? Untersucht und beantwortet, gr. 8. geh. 28 sgr.
Gründe, einige entferntere für ständische Verfassung, 8 geh. 18 sgr.
Gründe für und wider die mündliche öffentliche Rechtspflege in bürgerlichen Rechtssachen, 8. 12 sgr.
Hademar, P. H., die Vorzüge der öffentlich-mündlichen Rechtspflege. In einer kurzen Uebersicht dargestellt, 8. 8 sgr.
Hahn, J. J. H., des Feindes Sturz der deutschen Aufhebung. Einige Vorträge über die seit dem Wiener Congresse bis zur abermaligen Entthronung Napoleons in der bürgerlichen Welt erfolgten großen Ereignisse &c., gr. 8 13 sgr.
Hamaniade, eine heidnische und jüdische Begebenheit aus dem vierten Jahrtausend, in drei Aufzügen dramatisirt, von J. F. L. Brühwein. Anno 1816 oder 5765, 8. geh. 13 sgr.
Harleß, Dr. C. F., Vorschlag und Aufforderung an die Medicinalbehörden und Aerzte Deutschlands, zur Gründung und Einführung einer allgemeinen deutschen National-Pharmacopoe, gr. 8. geh. Schreibp. 25 sgr. Druckp. 20 sgr.
Hofer, Andreas, Anführer der Tyroler. Vaterländisches Gemälde, 8 1 Thlr. 5 sgr.
Hofmann, J. J. J., geometrische Wissenschaftslehre. Eine Anleitung zum leichten und gründlichen Studium der Geometrie. Mit 6 Steintafeln, 8. 1 Thlr.
Horn, D., Gedichte, 8. 25 sgr.
Klähr, Theaterspiele, 8. 1 Thlr. 13 sgr.
Kochbuch, neues vollständiges, in welchem das Beste und Neueste der in- und ausländischen Koch- Back- und Konfiturenbüchern in alphabetischer Ordnung sogleich ausführlich zu finden ist. Neue Aufl., mit 1 Kupfer, gr. 8. Geh. 1 Thlr. 15 sgr.
Kunst-Kabinet, physikalisch-ökonomisches und chemisch-technisches, in einer Sammlung von gemeinnützigen, leichtfaßlichen und erprobten Kunststücken, Mitteln und Vorschriften auch belustigenden Unterhaltungen. Zum Nutzen und Gebrauch für Künstler, Fabrikanten, Professionisten und Jedermann, 4 Theile. Zweite ganz umgearbeitete Auflage, 8. 2 Thlr. 20 sgr.
Landschafts-Maler, der kleine, mit 6 schwarzen und 6 colorirten Kupfern, 4. 23 sgr.
Laurop, C. P., die Hiebs- und Kulturlehre der Waldungen, 8. 1 Thlr.
Lenning, C., über die Einrichtung von Verpfändungs-Anstalten in allen etwas beträchtlichen Städten Europens, zur besondern Bequemlichkeit des Getreide oder Fruchthandels, deren Fond die Möglichkeit bewirkte, daß ein jeder nur wenig bemittelte seine wöchentliche Ersparniß zu jeder Zeit verzinslich anlegen könne, gr. 8. 7 sgr.
Lieb' und Versöhnen oder die Schlacht bei Leipzig. Schauspiel in einem Akt, 8. geh. 9 sgr.
Löwis, A. von, die Gegend von Heidelberg, herausgegeben von W. von Ditmar. Zweite verbesserte Aufl, 8. geh. 23 sgr.
Lutz, M. M., Geschichte Helvetiens seit dem Frieden von Tilsit bis zur Beschwörung des neuen Bundes. 1ste 2te Abtheilung, 8. 2 Thlr. 18 sgr.
Auch unter dem Titel:
Meister's, L., helvetische Geschichte, 5ter Band von 1807 — 1815, fortgesetzt von M. M. Lutz, 1ste 2te Abthl.
Mannigfaltigkeiten aus dem Gebiete der Literatur, Kunst und Natur, 1ster halber Jahrgang 1816. gr. 4.
Martiny, F. W., praktisches Rechenbuch für Kaufleute und Geschäftsmänner. Zum Selbstunterricht und zum Lehrvortrage bearbeitet, 2 Thle. 3 Thlr. 10 sgr.
Merkel's, Dr. G., Uebersicht seiner Leistungen als Schriftsteller Deutschlands, 8. 12 sgr.
Morgenbesser, M., biblische Geschichten aus den alten und neuen Testamente, mit erklärenden Anmerkun-

Müchler K., das Stammbuch. Eine Auswahl von Gnomen und Denksprüchen aus den Werken der vorzüglichsten deutschen und französischen Schriftsteller. Zweite vermehrte und verbesserte Auflage, mit 1 Kupf. 24. Geh. 23 sgr.

Müchler C., Lesefrüchte aus Buonaparte's Reden, Briefen und Proklamationen mit Anmerkungen, 8 geh. 18 sgr.

Nelkenbrechers, J. C., allgemeines Taschenbuch der Münz-, Maaß- und Gewichtskunde für Banquiers und Kaufleute. Eilfte Auflage, umgearbeitet und verbessert von J. S. G. Otto, 8. 1 Thlr. 28 sgr.

Nieräse J. S. F., Leitfaden der allgemeinen Weltgeschichte für Schulen und Gymnasien, 1ste Abthl. 8. 15 sgr.

Pahl, J. G. Herda, Erzählungen und Gemälde der deutschen Vorzeit für Freunde der vaterländischen Geschichte, 4ter Band mit 1 Kupfer, 8. 1 Thlr. 5 sgr.

Pech, J., theoretisch-praktisches Hülfsbuch der deutschen Rechtschreibung für Lehrer in Elementarschulen, 8. 15 sgr.

Pfeifer C., über öffentliche Erziehungs- u. Waisenhäuser und ihre Nothwendigkeit für den Staat. gr. 8. 18 sgr.

Rede am Sarge Napoleons, gr. 8. geh. 8 sgr.

Renard, J. C., über den Hospitalbrand, 8. 5 sgr.

Rieß A. H., Elementarbuch f. unmittelbare, gleich nach der Lautkenntniß anzustellende Leseübungen. 8. 9 sgr.

— Derselbe über den Zweck und Gebrauch meiner Fibel, 8. 5 sgr.

Röder, Fr., die Kriegsdienst-Ordnung der geschlossenen Haufen und der Besatzungen im Frieden. Ein Handbuch in drei Abtheilungen für den deutschen Wehrmann überhaupt, 3 Abthl. 8. 2 Thlr. 20 sgr.

Rohlwes, J. A., der Pferdearzt im Felde. Ein Noth- und Hülfsbüchlein für die Kavallerie, die Krankheiten ihrer Pferde leicht zu heilen, 8. geh. 9 sgr.

Roos, R., Tharands heilige Hallen. Dichtung für Deklamation mit Bemerkungen, begleitet von C. F. Solbrig, 8. geh. 9 sgr.

Rudolph, G. T., anatomisch-medicinisch-chirurgisches Taschenbuch für Feld- und Wundärzte deutscher Armeen. Mit 3 Kupf, 8. geh. 1 Thlr. 15 sgr.

Rudolphi, J. C., Garten-Kalender auf das ganze Jahr, oder Anweisung zu allen Arbeiten und Verrichtungen in Blumen- Gemüse- und Obstgärten, nach 40jähriger Erfahrung. Neue Ausgabe. 8. geh. 20 sgr.

Sachs S., der wahre Prophet in allen Verhältnissen des Lebens. Ein neu erfundenes Spiel zur Unterhaltung froher Gesellschaften, bestehend aus 11 auf Pappe gezogenen Tafeln. 8. Im Futteral. 18 sgr.

Seeger D. F., System der Wirthschaftslehre. Zweite Aufl. gr. 4. 23 sgr.

Scholz F. A., nützliche und zweckmäßige Materialien zum Diktiren, oder Uebungen im Briefschreiben für Kinder. Zum Gebrauch für Stadt- und Landschulen. Neue Ausgabe. 8. 18 sgr.

Schrader I. C., der Preussen Losungswort (nach Schillers drei Worten) in Musik gesetzt fürs Piano-Forte und allen redlichen Preussen gewidmet. 6 sgr.

Steuber, J. A. G., Anklänge der Zeit, 8. geh. 14 sgr.

Strickmuster, neueste, aus 10 colorirten Blättern bestehend, 4. geb. 1 Thlr.

Tscheulin, G. F., gerichtliche Thierarzneikunde. Ein Handbuch für Beamte, Aerzte, Thierärzte, Landwirthe und Schmiede. Mit einer Zeichnung, gr. 8. 1 Thlr. 15 sgr.

Uebungsstücke im Klavierspielen, kleine und leichte, für die ersten Anfänger, mit angemerkten Fingersatze, von Haydn, Mozart, Clementi, Pleyl, Vogler, Knecht :c., 1stes Heft, 4. 18 sgr.

Unmenschlichkeiten, gräßliche Haar-emporsträubende, und erstaunenswürdige Schicksale unter unbekannten Völkern, 8. geh. 12 sgr.

Wayna, J., Bemerkungen über einen Vorschlag Oesterreichs Seehandel betreffend, gr. 8. geh. 12 sgr.

Wedekind, Freiherr von, über den Werth des Adels und die Ansprüche des Zeitgeistes auf Verbesserung des Adelinstituts, 2 Thle., 8. 3 Thlr. 15 sgr.

Wendt, Dr. J., die Lustseuche in allen ihren Richtungen und in allen ihren Gestalten zum Behufe akademischer Vorlesungen dargestellt, gr. 8. 1 Thlr. 15 sgr.

W[illegible]e der Lehre und des Trostes den Spöttern zum Spotte, den Aufgeklärten znm Hohn und den Gläubigen als Wahrheit gesprochen, mit 1 Kupfer, 8. geh. 10 sgr.

Zerrenner, C. C. G., der deutsche neueste Schulfreund, eine Zeitschrift für Lehrer in Bürger- und Landschulen, 6tes Bändchen, 8. 18 sgr.

Ziemssen, D. J. C., Predigt vor der Sr. Königlichen Majestät von Preußen, Friedrich Wilhelm dem Dritten geleistete Huldigung am 16ten November 1815 in der Nicolai-Kirche zu Stralsund, gr. 8. geh. 5 sgr.

Zweck der [illegible] geschichtlich und seelkundlich dargestellt. Ein Versuch von einem innigen Freunde

Bei Carl Friedrich Amelang in Berlin ist erschienen und in meiner Buchhandlung zu haben:

Neuer gemeinnützlicher

Briefsteller

für

das bürgerliche Geschäftsleben

enthaltend:

eine vollständige Anweisung zum Briefschreiben durch auserlesene Beispiele erläutert; eine alphabetisch geordnete Erklärung kaufmännischer, gerichtlicher und fremdartiger Ausdrücke, — Münzen-, Maaß- und Gewichts-Vergleichung; — Meilenanzeiger, Nachrichten vom Postwesen; — Vorschriften zu Wechseln, Assignationen, Obligationen, Verträgen u. s. w.

Nebst

einem Anhange

von den Titulaturen an die Behörden in den Königlich Preußischen Staaten.

Von

Joh. Christ. Vollbeding.

Mit einem Titelkupfer.

8. 1 Thlr.

Die Mythen

der

Griechen und Römer.

Ein Lehrbuch für Gymnasien und Schulen,

von

Dr. W. L. Steinbrenner.

Mit Kupfern.

8. 1 Thlr. 5 sgr.

Wer von den mächtigen Einfluß der religiösen Sagen des griechischen und römischen Alterthums auf das Verständniß der Klassiker und auf den reinen Genuß der Denkmäler der schönen Künste überzeugt ist, und diesen Genuß in sein Leben und Handeln zu erweben weiß, wird ein solches Werk nicht in die Rubrik des Ueberflüßigen setzen, und diesem Werke um so mehr sein Vertrauen schenken, als ihm der Nahme des mit Recht so allgemein verehrten Herrn Verfassers dafür bürgt, daß man hier ein ausgezeichnetes und mit gründlicher Gelehrsamkeit geschriebenes Buch zu erwarten habe.